

Dreifaltigkeitsbild

Fl.Nr. 5982

Eigentümer: Gemeinde Greußenheim

Das sog. Dreifaltigkeitsbild steht östlich des Dorfes in der Verlängerung der Friedhofstraße im Gewanne Dreifaltigkeitsbild gegenüber dem Hof von Biobauer Pierre Rannick.

Um den Bildstock war ursprünglich eine kleine Gittereinfassung angebracht.

Der Bildstock „Dreifaltigkeitsbild“ wurde im Jahre 2012 im Rahmen des Radwegeneubaus vom Bauhof der Gemeinde Greußenheim komplett abgebaut, restauriert und wieder errichtet.



Er war bis 2012 von zwei großen Tannen eingerahmt. Diese mussten jedoch altersbedingt und aus Verkehrssicherungsgründen gefällt werden. Sie wurden durch zwei neue Bäume, Weißdorn, ersetzt.

Als Dreifaltigkeit, Dreieinigkeit oder Trinität (lat. trinitas; altgr. Τριάς Trias „Dreizahl“, „Dreiheit“) bezeichnet die christliche Theologie die

Wesenseinheit Gottes in drei Personen.

Diese werden als „Vater“ (Gott der Vater, Gott Vater oder Gottvater), „Sohn“ (Jesus Christus, Sohn Gottes, Gott der Sohn oder Gott Sohn) und „Heiliger Geist“ bezeichnet. Damit werden zugleich ihre Unterscheidung und ihre unauflösbare Einheit ausgedrückt.

Als Symbol hierfür sehen wir auch um den Kopf „Gott Vaters“ ein Dreieck, das dies verdeutlicht.

Im Kirchenjahr ist Trinitatis, der erste Sonntag nach Pfingsten, dem Gedenken der Dreieinigkeit Gottes gewidmet.

Vor dem Dreifaltigkeitsbild steht eine Sitzbank, die vom Musikverein Greußenheim gestiftet wurde.

Das Denkmal wird von der Familie Karl Gehringer (*27.06.1943 – +18.06.2015) gepflegt und mit Blumen geschmückt.

Auf einem quadratischen Sockel unterhalb des Kapitells finden wir die Initialen des Stifters oder einer Widmung:

H W K

Aus den Eheschließungen, bearbeitet von Günter Hetzer, ließe sich als Stifter JoHannes Wilhemus Kuntz ableiten, der in 1. Ehe am 12. 1. 1728 eine Anna Öchsner und nach deren Tod am 20. 02. 1748 eine Anna Maria Staus ehelichte.

Andere Deutungen sind natürlich ebenfalls möglich:

„Nach Aussage der Leute bedeutet das Monogramm H.W.K. = Heinrich Weißkopf“.

(Herbert Hopf, Mainfränkische Hefte, Heft 54)

Darunter finden wir die Jahreszahl der Errichtung 1765

Damaliger Bürgermeister/Schultheiß war Michael Roth

Beschreibung:

Das Denkmal aus rotem Bundsandstein gliedert sich in eine quadratische Bodenplatte mit aufstehender Rundsäule, auf deren Kapitell ein tabernackelartiger Aufsatz steht. Das Reliefbild ist in einer oben und hinten abgerundeten Steinfassung eingearbeitet. Es zeigt die Dreifaltigkeit. Der gekreuzigte Jesus wird von Gott-Vater in seinen Armen gehalten, eine Taube (Heiliger Geist) sitzt auf Jesus Schulter.

Über einem Halbbogen im oberen Teil des Reliefs sehen wir links die Sonne und rechts die Halbsichel des abnehmenden Mondes. Darunter Sterne und den Planeten Jupiter. Im unteren Teil ist ein angedeuteter Regenbogen zu erkennen, auf dem die Füße Gottvaters ruhen. Unten rechts finden wir ein kleines Kirchlein, vielleicht unsere Bartholomäuskirche?

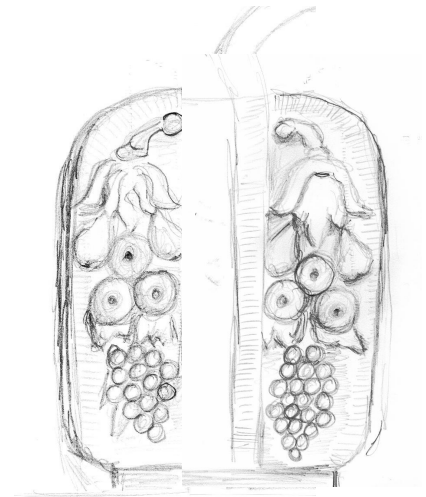
Über dem Tabernakelaufsatz ist ein Doppelkreuz aus Metall platziert.



Foto Artur Seubert

Die beiden Seiten werden von zwei flügelartig angebrachten Steinteilen verziert.
Auf diesen Tabernakelflügeln sind Früchte zu sehen,
die wohl Birnen, Äpfel und Weintrauben darstellen.

Text: Thomas Rützel, Hans-Joachim Schreiber,
Quelle: Wikipedia



Skizzen H-J Schreiber